

Zwischenbericht von Anna Bertsch

Bewerbungsphase

Von Beginn meines Studiums an wünschte ich mir, mein Auslandsjahr in Jeonju an der Jeonbuk National University zu verbringen, da ich die Stadt schon einmal während eines Korea-Urlaubs besucht hatte, und mich unter Anderem das charmante Hanok-Dorf verzaubert hat. Außerdem befürchtete ich, mich in einer Metropole wie Seoul zu verloren zu fühlen. Doch als der Bewerbungszeitraum startete, war mein Notenschnitt leider unter 2.0, weswegen ich die JBNU gar nicht mehr in Betracht zog, und stattdessen die Chungnam National University als Erstwunsch angab. Als ich dann die Mail erhielt, dass die Plätze an der JBNU noch frei seien, und man nur einen Notenschnitt von 2.0 benötigte, habe ich sofort meine Präferenz zur JBNU geändert und mich sehr gefreut als ich den Platz erhalten habe.

Vorbereitung und Einreise

Durch das neuetablierte KVAC gab es ein paar Veränderungen im Visumsbewerbungsprozess, und ich und meine Kommilitoninnen tätigten verschiedene Anrufe sowohl bei KVAC als auch bei der Botschaft, um das Visum erfolgreich zu beantragen. Auch durch COVID-19 änderten sich gefühlt täglich die Bestimmungen, und sorgten so für einiges an Stress im Vorhinein. Doch ungefähr eine Woche vor Weihnachten 2020 konnte ich endlich meine vollständigen Unterlagen abschicken, und erhielt Anfang Januar mein Visum.

Doch noch eine weitere Problematik stellte sich. Natürlich wollte auch die JBNU einige Unterlagen von uns, und in der Liste für Required Documents for Application standen folgende Dinge: Completed Application, Completed Self-Introduction, Completed Study Plan, Certificate of Enrollment from Currently Enrolled University, Upload a Letter of Recommendation from an Academic Source, Sealed Transcript from Currently Enrolled University, Copy of the Passport Information Page, ID Photo. Zwar war in der TUCKU-Broschüre ein Tuberkulosestest erwähnt, doch da er nicht in dieser Liste stand, ging ich davon aus, dass wir keinen brauchen würden. Doch nicht in den Guidelines, sondern den Informationen fürs Wohnheim, stand, dass wir einen negativen Tuberkulosestest brauchten. Das entdeckte ich leider erst wenige Tag vor Fristende. Ich fuhr sofort wieder nach Tübingen (ich war bei meinen Eltern in Köln über Weihnachten), und rief verschiedenste Kliniken und Praxen an, um jemanden zu finden, der möglichst schnell einen Tuberkulosestest machen würde. Tatsächlich konnte ich schon am nächsten Tag zum Tropeninstitut um einen Bluttest

machen zu lassen, doch das Ergebnis ließ auf sich warten. Ich hatte Frau Choi vom International Office der JBNU aber schon frühzeitig über eine mögliche Verzögerung in Kenntnis gesetzt, und sie zeigte sich sehr verständnisvoll. Als ich aber endlich den Anruf mit den Ergebnissen erhielt, war ich schockiert- mein Bluttest war positiv, daher musste ich noch einen Röntgentermin machen, um eine aktive Tuberkulose ausschließen zu können. Zum Glück konnte ich noch in der gleichen Woche einen Termin kriegen, und endlich auch meinen negativen Tuberkulosebefund einreichen.

Schon wenige Wochen darauf ging es nach Korea, allerdings auch das nicht ohne Probleme. Celine Veit und ich waren zusammen zum cegat in Tübingen gegangen, um einen PCR-Test zu machen, und hatten schon Termine für die Schnelltests im Testzentrum des Flughafen Stuttgarts am Tag des Abflugs gebucht. Unser Flug ging über Amsterdam, und für die Einreise in die Niederlande brauchte man zu diesem Zeitpunkt ein nur wenige Stunden altes Testergebnis.

Am Tag des Abflugs stand ich also dort mit meinem Freund und meiner Mutter, hatte den Schnelltest schon gemacht, und wollte jetzt mein Gepäck einchecken, doch dann erfuhren wir, dass unser Flug gestrichen wurde und wir auf einen Flug umgebucht worden waren, der schon abgeflogen war. Da wir über ein Reisebüro gebucht hatten, wurden wir im Vorhinein nicht informiert. Also mussten wir einen Flug wenige Tage später nehmen. Diese Umplanung war sehr stressig, aber wieder war man an der JBNU sehr verständnisvoll und schließlich klappte alles, wenige Tage später als geplant saßen wir endlich im Flieger Richtung Incheon.

Quarantäne

Zur Quarantäne war ich im Programm der JBNU untergebracht, was ja im Vergleich zu anderen Unis recht kostengünstig war. Leider hatte ich im Stress mit dem verpassten Flug meinen Kulturbeutel zuhause vergessen, aber Celine hatte eine Zahnbürste und ein Stück Seife zu viel, also kam ich über die Runden.

Anfangs waren wir in einem Wohnheim der JBNU untergebracht, in dem es leider recht kalt war, und es sich erst im Verlauf von ein paar Tagen aufwärmte. Auch litt ich ziemlich unter Jetlag, und die Internetverbindung war extrem schlecht, was den Aufenthalt nicht viel angenehmer machte.

Nach einer guten Woche wurden wir in das **훈산건지하우스** umquartiert, das Ähnlichkeiten mit einem Hotel hatte, und somit natürlich sehr komfortabel, auch wenn die Internetverbindung weiter ein Problem war und das Essen meistens recht kalt. Aber nach zwei

Wochen war es ja endlich geschafft, und das Leben in Jeonju konnte losgehen.

Sprach- und Inhaltskurse

Im Frühlingsemester belegte ich erstmal natürlich den Level 3 Sprachkurs, außerdem auch einen politischen (Gender, Politics and Law) und einen wirtschaftlichen Kurs (Introduction to Economics).

Beide Inhaltskurse waren jeweils drei Stunden in der Woche, wobei ich bei Gender, Politics and Law einen Vortrag halten, und 3 Response Papers schreiben musste, und bei Introduction to Economics eine Zwischen- und eine Abschlussprüfung ablegen musste, sowie wöchentlich Übungsaufgaben. Beide Kurse waren komplett online.

Der Sprachkurs war jeden Tag von 13 bis 17 Uhr für zwei Wochen, und wurde von zwei Lehrerinnen unterrichtet, wobei die erste sehr nett und freundlich war, die zweite jedoch häufig sehr unhöflich und laut war. Zwischenzeitlich mussten wir auch wegen Corona in die Onlinelehre. Trotzdem habe ich viel gelernt, und am Ende den Kurs mit 89,7/100 Punkten bestanden. Auch den politischen und wirtschaftlichen Kurs habe ich erfolgreich bestanden, beide mit einem A+. Da ich damit schon die zwei inhaltlichen Kurse erledigt hatte, und das mit so einer guten Note, war ich natürlich sehr erleichtert.

Nach nur einer sehr kurzen Pause ging es aber sofort mit dem Level 4 Sprachkurs weiter. Es gab jetzt viel häufigere Leistungsüberprüfungen, was ich aber sehr gut finde, da man so auch im Verlauf der Wochen motiviert bleibt. Auch waren die Klassen nun kleiner, weswegen man sich besser auf den Unterricht konzentrieren konnte, sich aber auch besser mit den Mitstudenten und Mitstudentinnen anfreunden konnte. Beide Lehrerinnen waren diesmal hervorragend und sehr freundlich. Ich konnte meine Leistung von Level 3 halten, und erhielt am Ende wieder 89,7/100 Punkte.

Unileben

Es gab eine kurze Einführungsveranstaltung, in der Frau Choi vom International Office insbesondere die verschiedenen Online-Plattformen erklärte. Sie unterstützte uns auch bei der Kursregistrierung.

An das Leben im Wohnheim musste man sich natürlich erstmal eingewöhnen. Es war schon anfangs etwas ungewohnt wirklich die ganze Zeit mit einer anderen Person im Raum zusammen zu leben, aber ich habe mich recht schnell daran gewöhnt. Auch das Essen in der

Uni-Mensa war meistens sehr lecker, auch wenn es im Semesterübergang für zwei Wochen keine Versorgung gab, was natürlich etwas schade ist, da man im Wohnheim nicht kochen kann, und man so also auf Fertiggerichte oder Restaurants zurückgreifen muss.

Der Campus der JBNU ist sehr schön und komfortabel. Das wirklich Nötigste, von Convenience-Store über Cafés bis zu Buchhandlungen liegt alles nur einen maximal 10 Minuten langen Fußmarsch entfernt.

Das International Office unterstützte mich hervorragend bei der Registrierung der ARC und der Erstellung des Bankkontos, um eine Handynummer musste ich mich aber selbst kümmern. Anfang des Frühlingsemesters trat ich drei AGs bei, der Katholisch-AG, der Japanisch-AG und der Taekwondo-AG. Leider fand wegen Corona aber kein Taekwondotraining statt. Als die Coronafälle in Korea nach Ostern wieder angestiegen waren, bin auch nicht mehr zur Kirche gegangen. Anfang des Semesters habe ich jede Woche am Japanischunterricht teilgenommen (da mein Nebenfach in Deutschland ja Japanologie ist wollte ich meine Kenntnisse aufrecht erhalten), doch als der Unterricht auf Präsenz gewechselt ist, konnte ich danach leider nicht mehr teilnehmen.

Außerdem nahm ich sowohl am Tandemprogramm der Fakultät für Deutsch-auf-Lehramt und der Germanistik teil, wobei das Programm der Germanistik wirklich regelmäßig stattfand, und ich dort auch einen Freund, Ukbin, gefunden habe, der mir bei mehreren Dingen, wie zum Beispiel Arztbesuchen, geholfen hat. Außerdem unternahm ich mit ihm mal einen Ausflug zum Unjusa im Hwasun-gun.

Am Buddy-Programm nahm ich teil, wobei die Treffen leider etwas unregelmäßig stattfanden, und es gab etwas Kommunikationsprobleme, da die Koreanerin nicht sehr gut Englisch sprach, und das andere Mädchen in der Gruppe gar kein Koreanisch konnte. Hin und wieder trafen wir uns zwar, aber mein Hauptansprechpartner bei Hilfe war Ukbin von der Germanistik. Zusätzlich zu Celine lernte ich meine besten Freunde in Korea aber im Sprachkurs kennen, Nicole, Sidney und Ashley. Wir haben öfters mal zusammen Dinge unternommen, zum Beispiel bin ich mit Ashley und Celine nach Gunsan gefahren. Außerdem unterstützen wir uns beim Lernen und allen anderen Problemen.

Inzwischen vermisse ich meine Familie und Freunde in Deutschland dennoch sehr.

Pläne

Wie soeben erwähnt vermisse ich meine Familie und Freunde sehr, und da ich das Auslandsjahr schon um ein Jahr wegen meiner mentalen Gesundheit verschoben hatte,

möchte ich eigentlich möglichst bald wieder nach Deutschland zurückkehren. Den Level 5 Sprachkurs möchte ich aber auf jeden Fall noch machen, ich werde mich bald mit Ihnen in Verbindung setzen, ob ich im Dezember nach Ende des regulären Semesters zurück nach Hause kann.

Dort möchte ich entweder ein Praktikum machen, oder die BQ-Punkte, die zum Abschluss des Bachelors notwendig sind, durch andere Wege zusammenzukriegen. Zum Beispiel durch Interkulturelles Training (4 LP) + Kulturelle Exkursionen (4 LP) + 2 FSZ Sprachkurse (einer schon abgeschlossen) (8 LP) + Gesprächskompetenz-Seminar (8 LP).

Fest steht auf jeden Fall, dass wenn ich ein Praktikum mache, ich dieses in Deutschland machen will. Dafür könnte ich mir zum Beispiel ein Museum vorstellen.

Da ich den Hanjakurs schon gemacht habe, und vorausgesetzt, dass mir beide Inhaltskurse, die ich in Korea gemacht habe, angerechnet werden, muss ich in Deutschland nur noch das Seminar Neuere Forschung Modernes Korea und die Übung Ausgewählte Probleme Modernes Korea in Deutschland machen, die BQ-Punkte, und natürlich die Bachelorarbeit. Hier schwebt mir als Thema eventuell schon die Sincheonji vor, da ich mich in meinem Nebenfach schon ausführlich mit Neureligionen beschäftigt habe.